

Herrenburgen mit ein paar Burgmannen, sondern offenbar Volksburgen, auch für Versammlungen und Feste. Vergewärtigt man sich die Grundrisse der späteren Siedlungstädte im Osten, so ist ihre Anlage eiförmig gestreckt oder unregelmäßig rund, auch später noch jenen alten Burgformen verwandt geblieben. Das zweite Element, die planmäßige Siedelung, hier auf Königsboden, leitet erst recht in das spätere Städtewesen hinüber. Endlich muß sich mit den Versammlungen und Festen in diese befestigten Orte auch der Markt gezogen haben. Damit hätten wir alle entscheidenden Elemente des späteren städtischen Wesens in den Anfängen beisammen.

Als die andere Abspaltung aus der Urform der Volksburg aber erscheint gleichzeitig mit den Elementen der späteren Stadt die Herrenburg, die dem befestigten Königsitz, aber ohne seine Größe und ohne seine Vorburgen, entspricht. Das eine wie das andere, Stadtburg und Herrenburg, wurden, obwohl ursprünglich rein siedlungsgeschichtliche Erscheinungen, zugleich der Ausgang einer neuen ständischen oder sozialen Ordnung. Der Herr, der auf die befestigte Burg zog, also den im Tal gelegenen Wirtschaftshof verließ, entfernte sich von der eigentlich landwirtschaftlichen Tätigkeit, die nun wirklich eine Angelegenheit der tief unter ihm stehenden Bauern wurde. Umgekehrt zogen bewaffnete Bauern als *agrarii milites* in die neuen Stadtburgen ein, wurden im buchstäblichen Sinne zu Bürgern und stellten damit neben all den reichen Elementen wirtschaftlicher und rechtlicher Natur, die sich inzwischen in den Römerstädten an Rhein und Donau entwickelt hatten, für sich ein selbständiges Element des deutschen Städtewesens dar.

Wir blicken auf ein Jahrhundert intensiver rechtsgeschichtlicher Forschung vor allem begrifflicher Art zurück, das wir nicht missen möchten und von dem wir zehren. Aber wir betrachten es doch als eine erhebliche Bereicherung, wenn wir uns heute die Wirklichkeit der älteren deutschen Sozialentwicklung, insbesondere das Städtewesen, nicht nur aus den unzählig verschiedenartig gelagerten Einzelfällen reicher und farbiger vorstellen, sondern auch unter Zuhilfenahme des dem Boden anvertrauten Quellenmaterials, also aus überlieferten oder rekonstruierbaren Burg- und Stadtgrundrissen erst wirklich anschaulich machen.